

eisen die Höhe eines Felsens zu erklimmen, ist diess gelungen, so behält er das Ende eines langen Stricks in der Hand, während die andern Jäger zum nächsten Felsen fahren und hier ein zweiter dessen Gipfel zu erreichen sucht; das Seil verbindet diese beiden Felsen, indem es um eine zackige Klippe oder einen in irgend eine Spalte getriebenen Pflöck geschlungen wird. Nun bringt man auf dieses Seil, welches möglichst stark angespannt ist, eine Rolle, durch welche ein Seil doppelt durchgezogen ist, so dass in der Mitte ein Korb hängen kann, während die beiden Enden des Seils in den Händen der beiden Jäger auf den Felsen ruhen.

Ist Alles so weit vorbereitet, so lassen die Jäger den Korb wieder bis zur Seefläche, und nun steigt ein dritter Mann in denselben und wird von ihnen emporgezogen, bis er durch ein Zeichen zu erkennen giebt, dass er ein Nest gefunden. Behutsam nimmt er nun die Eiderente heraus und lässt sie entfliegen, sieht, ob die Eier ihres Nestes schon bebrütet sind, in welchem Falle er nur die Federn nimmt, und dann durch ein anderes Zeichen zu erkennen giebt, dass er weiter fortgezogen werden will. Sind die Eier jedoch noch genießbar, so fügt er sie zu seiner Beute und geht dann weiter. Die Eidervögel füllen das Nest nun wieder mit Federn aus und legen abermals Eier; der böse Mensch holt ihnen aber auch diesen Schatz ab und lässt sie erst gegen die Mitte des Sommers, wenn sie zum dritten Male gelegt und nur noch eben Zeit haben zu brüten, in Ruhe, um die Brut nicht zu zerstören. Das gefährliche Spiel wird nun fortgesetzt, bis der Jäger entweder seinen Korb gefüllt hat, oder bis er keine Beute mehr findet. Jetzt wird das Seil mit demselben oder nur sein Korb herabgelassen, während welcher Zeit er sich auf ein in der Mitte angebrachtes Querholz setzt; dann zieht man ihn gegen den zweiten Felsen hin, versieht ihn mit einem leeren Korbe, und er beginnt sein gewagtes Geschäft von neuem, spannt dann das Querseil oben auf dem Gipfel der Felsen über andre Punkte und fährt so fort, bis Alles durchsucht, jedes Nest beraubt ist. An Stellen, wo die Felsen einzeln stehen, und also nicht ein Seil über zwei derselben gespannt werden kann, ist dieses Geschäft noch viel gefährlicher, indem der Jäger an einem Seile, das um seinen Gürtel geschlungen ist, von zwei Männern herabgelassen wird und stets halbgeschunden seine mühevollen Arbeit beendigt; doch wie oft auch die Stricke reissen, Menschen in's Meer stürzen oder zerschmettert stückweise an den Felsen hängen bleiben — die Jagd wird fortgesetzt, und es hat den Isländern noch nicht an Eiern, den vornehmen Leuten des Festlandes aber noch nicht an Danen der Eidergans gefehlt.

Zimmermann.

47. Der Kibitz.

Bekannt ist das unruhige Betragen dieses Vogels, welches ungemein treffend durch das Sprüchwort bezeichnet wird: „De Kibitz will dat ganze Moor verbidden un kann sin egen Nest nicht verbidden.“ Weniger bekannt ist aber sein geheimnißvoller Winteraufenthalt, und „darüber,“ sagt ein Bericht aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, „ist auch bei uns zu Lande die Meinung verschieden. Wenn er auch bei uns nicht überwintern sollte, so scheint sein Winteraufenthalt doch nicht sehr entfernt zu sein. Man fand ihn mitunter im December bei'm Schnee und auch im Januar. Bei plöz-